Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 7. September 1858. Nr. 416.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 6. Septbr. Die heute erschienenen „Hamburger Nachrichten" enthalten eine Depesche aus Kopenhagen vom 5. d., nach welcher ein königlicher offener Brief den dänischen Reichstag auf den 4. Oktober d. J. beruft. — Die Ernennung des Bischofs Monrad zum Direktor des Kultusministeriums ist offiziell bestätigt worden.

London, 6. Septbr., Morgens. Lord Stratford ist vorgestern nach Konstantinopel abgereist.

Aus Valentia wird gemeldet, daß der transatlantische Telegraph seit dem vergangenen Freitage derangirt sei.

London, 6. Septbr., Vormittags. Der „Niagara" ist eingetroffen, und hat Nachrichten aus Newyork vom 24. v. Mts. gebracht. Nach denselben scheint eine Kollision Frankreichs und Englands mit Venezuela bevor zu stehen. Der Geldmarkt war in Newyork unverändert, der Cours auf London 9½—9¾.

Paris, 6. September, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest und belebt. Sämmtliche Werthpapiere und Eisenbahn-Aktien sehr gefragt.

3pCt. Rente 72, 15. 4½pCt. Rente 97, 65. Credit-mobilier-Aktien 872. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 682. Lombardische Eisenbahn-Aktien 621. Franz-Joseph 495.

London, 6. September, Nachm. 3 Uhr. Silber 60⅞.

Consols 96½. 1proz. Spanier 29. Mexikaner 21½. Sardinier 92. 5proz. Russen 110¾. 4½proz. Russen 100½.

London, 6. September. Ueber Halifax hier eingegangene Berichte melden aus Newyork vom 26. v. Mts., daß die Baumwollenpreise zwar unverändert waren, jedoch eine fallende Tendenz sich kund gab. Die Preise von Weizen und Mehl stellten sich niedriger, Fonds waren unverändert.

Nach Berichten aus New-Orleans vom 25. v. Mts. war das Geschäft in Baumwolle matter, die Preise unverändert.

Wien, 6. September, Nachmittags 12¾ Uhr. Neue Loose 102¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 946. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 170½. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien 266¾. Kredit-Aktien 242½. London 10, 02. Hamburg 74⅞. Paris 119½. Gold 5. Silber ¾. Elisabet-Bahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 103½. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 6. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Bedeutender Umsatz; anhaltende Kauflust zu steigenden Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 148½. Wiener Wechsel 116⅝. Darmst. Bank-Aktien 245. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 72½. 1854er Loose 107¾. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 315. Oesterr. Bank-Antheile 1106. Oesterreich. Credit-Aktien 238½. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 59½.

Hamburg, 6. September, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 660. National-Anleihe 83¾. Oesterr. Credit-Aktien 135. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 91. Wien —.

Hamburg, 6. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, Sonnabend 4000 Tonnen ab Dänemark zu 65 verkauft, heut stille. Oel loco 27¾, pro Oktober 27⅝. Kaffee unverändert. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 6. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Calais, 4. September. Lord Stratford mit Familie und Gefolge ist heute Abend auf einem ihm zur Disposition gestellten Schiffe hier angekommen und darauf sofort nach Paris weiter gereist.

Preußen.

Berlin, 6. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Rittergutsbesitzer Friedrich v. Meyenn auf Saarow, bei Demmin, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den bisherigen Kreisgerichts-Direktor Weigelt zu Polnisch-Wartenberg, den bisherigen Kreisgerichtsrath Rosenstiel zu Grünberg und den bisherigen Kreisrichter Friedrich zu Wittenberg zu Appellationsgerichts-Räthen bei dem Appellationsgerichte in Stettin; den Kreisgerichts-Direktor Hoyer in Graetz zum Rath bei dem Appellationsgericht in Posen; den Kreisgerichtsrath Welst in Posen zum Rath bei dem Appellationsgericht in Bromberg; den Kreisgerichtsrath Rosentreter in Nordhausen zum Rath bei dem Appellationsgericht in Ratibor; den Kreisgerichtsrath Mücke in Breslau zum Rath bei dem Appellationsgericht in Marienwerder; so wie den Kreisrichter Fleischauer in Halberstadt zum Rath bei dem Appellationsgericht in Magdeburg zu ernennen; dem Polizei-Direktor Geiger zu Köln den Charakter als Polizei-Präsident zu verleihen, und den Kaufmann Raphael Sanchez in Torrevieja zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Premier-Lieutenant v. Westernhagen im 32sten Infanterie-Regiment die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen, dem herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affiliirten Verdienst-Kreuzes zu ertheilen.

Berlin, 6. Sept. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin empfingen am 4. Abends in Sanssouci den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl, Höchstwelcher Sich vor der Abreise nach Wien verabschiedete. Gestern Vormittags wohnten Allerhöchstdieselben nebst der Prinzessin Alexandrine dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing gestern Vormittag den Besuch Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Leopold von Oesterreich, so wie demnächst die Meldung des königlich hannoverschen Generals der Kavallerie Grafen v. d. Decken, und nahm schließlich den Vortrag des königl. Bundestags-Gesandten Herrn von Bismark-Schönhausen entgegen. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Nachmittag 2 Uhr den Vortrag des Ministerpräsidenten in Schönhausen entgegen. Gestern Nachmittag um 5 Uhr war derselbe bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen zur Tafel.

— Se. kaiserl. Hoheit, der Erzherzog Leopold von Oesterreich wurde bei seiner (bereits in Nr. 414 und 415 der Bresl. Z. gemeldeten) Ankunft hierselbst am Sonnabend Abend auf dem Anhalter Bahnhofe empfangen, und von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Friedrich Carl und dem Prinzen Albrecht, dem General-Feldmarschall von Wrangel, dem Generalmajor, Kommandanten von Stettin, Baron v. d. Goltz, welcher bei Sr. k. Hoheit zur Aufwartung befohlen ist, dem Generalmajor und Kommand. von Berlin v. Alvensleben und vielen andern hohen Militärs empfangen. Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht geleitete den hohen Gast in einem vierspännigen Staatswagen in's Schloß, wo Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Erzherzog begrüßte. Gestern Vormittag machte Se. kaiserl. Hoheit den hier anwesenden Mitgliedern der kgl. Familie seine Besuche, begab sich darauf Mittags 12 Uhr an den Hof nach Schloß Sanssouci und kehrte gegen 3 Uhr hierher zurück. Um 5 Uhr erschien der hohe Gast an der Tafel im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, an welcher die sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses Theil nahmen, und zu der auch der General-Lieutenant v. Mangoldt, der General der Kavallerie Graf v. d. Decken, der kaiserlich russische Militär-Bevollmächtigte General Graf Adlerberg, der Ober-Hofmarschall Graf Keller und andere Personen von Distinction Einladungen erhalten hatten. Abends erschienen die hohen Herrschaften im Theater.

— Se. Majestät der König von Hannover wird am Mittwoch, den 8., Vormittags, auf dem Potsdamer Bahnhofe eintreffen und sogleich die Weiterreise nach Neu-Strelitz mit Courierpferden fortsetzen. (S. das heutige Morgenblatt.)

— Heute, nach den Manövern, fand im Schlosse Schönhausen das Diner statt, an welchem die Prinzen des königlichen Hauses, der Erzherzog Leopold und mehrere hohe Militärs Theil nahmen.

— Es wird ferner in der „Zeit" das Gefolge Sr. k. Hoheit des Prinzen von Preußen namhaft gemacht; unsere Leser werden hierüber vollständig durch die im heutigen Morgenblatt der Breslauer Zeitung veröffentlichte Quartierliste in Kenntniß gesetzt sein. — Auf der Reise Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen nach Schlesien zu den Herbst-Uebungen des 5. und 6. Armee-Korps wird weder Begleitung noch Empfang stattfinden, nur in den Hauptquartieren Liegnitz und Domanze findet Empfang statt. Von Berlin wird das große Tafelzelt in Schlesien erwartet und dürfte dasselbe in der Nähe der Eisenbahn-Station Ingramsdorf aufgestellt werden, desgleichen kommen zur Benutzung für Se. königl. Hoheit den Prinzen von Preußen und für Se. kaiserliche Hoheit den Erzherzog Leopold die erforderlichen Reit- und Wagenpferde und Wagen nebst dem dazu nöthigen Personal in dem betreffenden Hauptquartiere. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen beabsichtigt, das Haupt-Quartier vom 8. September Abends bis nach beendetem Korps-Manöver des 5ten Armee-Korps (10. September) in Liegnitz, von da ab bis nach beendetem Korps-Manöver des 6. Armee-Korps (bis incl. 13. September) in Domanze, alsdann aber (vom 14. September ab) bis nach beendetem dritten Manöver des 5. und 6. Armee-Corps, also bis am 18. September, wiederum in Liegnitz zu nehmen, von wo aus Höchstdessen Abreise am 18. oder 19. September erfolgen dürfte. Auch der königlich württembergische General-Lieutenant Fürst zu Hohenlohe auf Schlawentzütz wird im Gefolge Sr. königl. Hoheit den Manövern beiwohnen. Neuesten Nachrichten nach steht zu gleichem Zwecke auch die Anwesenheit des General-Lieutenants und Chef des 23. Landwehr-Regiments, Fürsten zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Koschentin, als wahrscheinlich bevor. Der Generalmajor Frhr. v. Moltke (beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Chefs des Generalstabes der Armee) beabsichtigt, nach Beendigung der Herbstmanöver in Schlesien, in Begleitung von 22 Offizieren eine größere militärische Uebungsreise von Liegnitz aus anzutreten, deren Dauer sich bis in die ersten Tage des Monats Oktober erstrecken dürfte.

— Ihre königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, welche längere Zeit in London zum Besuch verweilte, ist heute Früh von dort hier eingetroffen, hat aber gleich darauf mittelst Extrapost die Rückreise nach Neu-Strelitz fortgesetzt.

Aus Veranlassung der Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm im Schönhauser Schlosse während des Manövers war vorgestern Abend Pankow illuminirt. Sehr viele Privat-Wohnungen und die öffentlichen Lokale waren mit preußischen und englischen Fahnen, außerdem auch die schöne große Linden-Allee zwischen Pankow und Schönhausen mit Guirlanden und Festons geschmückt.

Die vier Barone von Rothschild, welche hier kurze Zeit sich aufhielten, sind bereits gestern Morgen von hier nach Paris abgereist.

— Die Herren Varnhagen v. Ense und Firmenich hierselbst sind vom altpreußischen Dichterverein zu Ehren-Mitgliedern ernannt worden. — Die römische Akademie de Luca hat, wie die „Montagspost" mittheilt, die hiesigen Künstler Drake, Kiß, Ritschl und Hänel zu Mitgliedern ernannt. — Der Bildhauer Wolff, welcher seit längerer Zeit in Rom lebt, befindet sich jetzt hier zum Besuch seiner Verwandten.

— Auf derjenigen Baustelle, welche der Fiskus sich von den am Durchgang nach der Französischen-Straße belegenen vorbehalten hat, wird ein Central-Telegraphen-Büreau errichtet werden, da die Lokalitäten im königlichen Postgebäude nicht mehr ausreichen. Die neue Telegraphen-Schule wird mit dem 1. Januar k. J. ins Leben treten. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Die Nachrichten aus China über die Gräuelthaten, deren die Chinesen sich kurz vor Abschluß des Vertrages von Tientsin schuldig gemacht haben, erregen hier eine schmerzliche Sensation, und man fragt sich, ob die Lehre, welche die Regierung des himmlischen Reiches empfangen hat, eindringlich genug ist, um dem neuen Vertrage ein langes Leben zu versprechen. Was die Sendung von Gesandten nach Peking betrifft, so scheint man in Paris sowohl als in London in Folge des erniedrigenden Ceremoniells schwankend zu sein. Man bedenkt sich, seine Gesandten im Staube kriechen zu lassen. Dieser materielle Ausdruck einer der Idee nach auch in Europa nicht unbekannten Unterwürfigkeit schreckt unsere civilisirten Nerven ab. Die Engländer hatten sich in früheren Zeiten über diese Kleinigkeit hinweggesetzt. — Nachrichten aus Tanger melden, der Kaiser von Marokko sei sehr bedenklich krank. Der Tod dieses Fürsten könnte zu neuen Ereignissen in Afrika führen.

Das Dekret im heutigen „Moniteur", das die Stelle eines General-Gouverneurs von Algerien unterdrückt und ein Ober-Kommando für alle Land- und Seetruppen von Algerien errichtet, trennt die Civil-Verwaltung vollständig von der Militär-Administration. Der Ober-Kommandant hat zwar, wie aus dem Dekrete hervorgeht, immer noch einen bedeutenden Einfluß, und dieses besonders bei dringlichen Fällen, wo er die Verordnungen der Präfekten annulliren kann; für gewöhnliche Zeiten ist aber doch Algerien der militärischen Herrschaft gänzlich entzogen. Man glaubt hier, daß man dem Eisenbahn-Wesen sofort eine große Aufmerksamkeit schenken wird, und daß die Strecken von Algier nach Oran und Mers-el-Kebir und die von Konstantine nach Philippeville sofort in Angriff genommeu werden. Mac Mahon kennt Algerien sehr genau. Seit 25 Jahren war er fast ohne Aufhören dort und machte fast alle Feldzüge, zuletzt noch den gegen Groß-Kabylien, mit. In der Krim zeichnete sich der General an der Spitze seiner Division durch seine große Tapferkeit aus. Er nahm Antheil am Sturme gegen den Malakoff-Thurm. In der letzten Zeit war er General-Inspektor in Amiens. Mac Mahon ist etwas über 50 Jahre alt. Er gehört einer alten legitimistischen Familie an. — Der gestrige „Nord" veröffentlicht eine Depesche, der zufolge in Alexandria das Gerücht verbreitet war, daß auf der der Pforte gehörigen Insel Standio die Konsular-Agenten Frankreichs, Oesterreichs, Nordamerika's und Griechenlands ermordet worden seien, der englische Konsul aber durch einen Sprung durchs Fenster den Meuchelmördern entgangen sei. Ein heute aus Alexandria (26. August) hier angekommenes Schreiben erwähnt desselben Gerüchtes, jedoch unter allem Vorbehalt. Der Version zufolge, die dieses Schreiben giebt, sind indeß die vier ermordeten Konsulnr-Agenten eine und dieselbe Person, d. h. der ermordete Agent ist ein Grieche, der zugleich Frankreich, Oesterreich, die Vereinigten Staaten und Griechenland repräsentirt. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 3. September. [Tagesgeschichte.] In einer gestern zu Osborne stattgehabten Geheimraths-Sitzung ward die Prorogation des vorläufig bis zum 19. Oktober vertagten Parlaments bis 18. November ausgedehnt. Lord Stanley leistete den Eid als Staatssekretär für Indien. Der Earl von Malmesbury ist gestern von hier nach Schottland abgereist.

Der jetzt etwas über 14 Jahr alte zweite Sohn der Königin Victoria, Prinz Alfred — er ist am 6. August 1844 geboren — hat sein 4 Tage lang dauerndes seemännisches Kadetten-Examen bestanden. Die Gegenstände, in welchen er geprüft wurde, waren Arithmetik, Planimetrie, Trigonometrie, biblische Geschichte, englische Geschichte, Geographie, Latein, Französisch, Deutsch und Englisch. Se. königl. Hoh. ist am 31. August als Midshipman auf der Fregatte „Euryalus" eingetreten. Er wird zuvörderst einen zweimonatlichen Urlaub nehmen und dann auf längere Zeit an Bord des erwähnten Schiffes dienen.

Die englischen Seestreitkräfte sollen um 5000 Mann vermehrt werden, und man beabsichtigt, die 10,000 Küstenwächter in Brigaden zu organisiren. Ferner wurden die Küsten von Kent und Sussex mit mächtigen Geschützen armirt.

Die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz tritt heute von hier die Rückreise nach Deutschland an.

In einer hiesigen Fabrik wird ein ungefähr 300 englische Meilen langes Kabeltau angefertigt, welches die Kolonie Victoria telegraphisch mit Vandiemens-Land verbinden soll.

Italien.

Neapel, 31. August. Man spricht hier viel von einem Rundschreiben des Polizeiministers, worin derselbe allen seinen Untergebenen die strengste Ueberwachung anempfiehlt, um die Einführung von Orsinischen Bomben in Neapel zu verhindern. Diese Bomben sollen, wie das Schreiben sagt, in Gestalt von verzuckerten Früchten von Belgien nach Malta gesandt worden sein, von wo aus sie leichter nach Neapel eingeführt werden könnten. Der Polizeiminister hat ferner in einem zweiten Rundschreiben die Aufmerksamkeit seiner Agenten auf im antidynastischen Sinne abgefaßte Proklamationen hingelenkt, die sich auf dem Wege nach Neapel befinden sollen. Es läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob die hiesige Polizei wieder großen Eifer und ihre Nützlichkeit beweisen will, oder ob sie wirklich Nachricht von einem Versuche erhalten hat, der gegen die neapolitanische Regierung gemacht werden soll. (K. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. August. Die „Presse d'Orient" meldet, daß seit drei Tagen (das Datum wird nicht angegeben) ein panischer Schrecken in Aleppo herrschte: die Mohamedaner kaufen Waffen und schließen die Bazars, die Straßen der Stadt sind verödet. Den Behörden gelang es zwar, einiges Vertrauen zu erwecken, doch die Einwohner fuhren in der Bewaffnung fort und stießen Drohungen gegen die Christen aus. Das „Journal de Constantinople" spricht von gleicher Spannung in Tripolis (in Syrien); zwar habe die Ankunft eines Kriegsschiffes beschwichtigend gewirkt, doch dauerten die Waffenankäufe der Mohamedaner lebhaft fort. In Konstantinopel hat der Gemeinderaths-Ausschuß sich das Recht zugesprochen, die Europäer zu besteuern

und diejenigen, welche sich dieses nicht gefallen lassen wollten, einzustecken. Herr Thouvenel rief die Vertreter der europäischen Mächte zusammen, um Schritte zur Ausgleichung dieser Zerwürfnisse zu berathen.

England, das die zwischen Frankreich und Rußland in fast allen orientalischen Fragen herrschende Einhelligkeit bemerkt, sucht sich diesen beiden Mächten zu nähern. Sir Henry Bulwer arbeitet eifrig an dieser Annäherung, und handelt häufig im Sinne des Herrn Thouvenel. Am 23. August fand auf der französischen Gesandtschaft ein großes Diner zu Ehren Sir H. Bulwers statt; unter den Gästen befand sich auch Herr Alison nebst den übrigen Attaché's der britischen Gesandtschaft, ferner der Großvezier Ali Pascha, der Minister des Auswärtigen, Mahmud, so wie die Chefs der übrigen Gesandtschaften. Einige Tage zuvor hatten Herr Thouvenel und Herr Bulwer bei dem Großvezier gespeist. — Auch dem „Nord" wird von der Gährung in den meisten türkischen Provinzen gemeldet, und hinzugefügt: „Die Türken bewaffnen sich heimlich, das Bombardement von Dschеddah hat eine schlimme Erbitterung bewirkt."

Asien.

Aus Tientsin, 17. Juni, wird der „Times" geschrieben: „Die Unterhandlungen gehen rasch und dem Gerüchte nach befriedigend von statten. Die kaiserlichen Kommissarien Kweiliang und Hwaskana haben gezeigt, daß sie die Anforderungen der Lage begreifen, und wie man glaubt, haben sie dem Kaiser in einer Denkschrift aus einander gesetzt, daß sie keinen Ausweg sähen, um die Erfüllung der barbarischen Forderungen zu vermeiden, und daß sie daher auf dem Punkte seien, einen mit der bisherigen Politik des Hofes von Peking in Widerspruch stehenden Vertrag abzuschließen. Die alliirten Bevollmächtigten hatten Jeder Besprechungen mit den Kommissarien; die von Lord Elgin und Baron Gros hatten den Austausch der Vollmachten zum Zwecke. In anderen Ländern wäre dieses eine bloße Ceremoniensache; hier jedoch, wo so viel von den Präliminarien abhängt, haben diese Staats-Visiten eine hohe Bedeutung, und in Folge einiger Formwidrigkeiten hielt Lord Elgin es für angemessen, seine Besprechung in schroffer und einiger Maßen entrüsteter Weise zu beendigen. Er nahm eine Bedeckung von 120 Marinesoldaten mit, denen die Musikbande des Kalkutta vorausging und die Missions-Mitglieder selbst folgten, in Armstühlen getragen. Das Konferenz-Yamun lag zwei Meilen von dem der Gesandten und auf der entgegengesetzten Seite der Stadt, so daß der Zug um die Ringmauern und durch eine ausgedehnte Vorstadt gehen mußte. Die Straßen waren mit neugierigen, aber mäuschenstillen und anständigen Zuschauern angefüllt, die mit entblößtem Haupte Spalier bildeten und in deren Mienen sich eben sowohl Furcht wie Staunen verrieth. Die Bedeckung marschirte ins Yamun und präsentirte das Gewehr, als die Kommissarien die Stufen herabstiegen, um den Gesandten zu empfangen, der sich offenbar nicht ganz des Verdachtes erwehren konnte, daß auf das Präsentiren das Feuern folgen könnte. Ein reiches Mahl, aus Obst und eingemachten Leckereien bestehend, war bereit, aber Lord Elgin empfahl sich, ohne davon zu kosten. Beinahe dieselben Ceremonien machte Baron Gros durch, dessen Zusammenkunft mit den kaiserlichen Kommissarien zwei Tage später erfolgte. Die neutralen Mächte waren natürlich auf etwas vertraulicherem Fuße, als die noch unlängst kriegführenden; aber man sagt, daß die Chinesen die Gewohnheit haben, ihre Feinde mehr zu achten, als ihre Freunde. Nicht lange nach diesen Ereignissen traf Keying aus der Hauptstadt ein und wurde den kaiserlichen Kommissarien beigeordnet; er war eigens zu diesem Zwecke von der Degradirung befreit worden, die in Folge des letzten Vertrages ihn getroffen hatte. Man vermuthete anfangs, das Eintreffen dieses Beamten zeuge von einer günstigen Stimmung des kaiserlichen Knbinettes. Von dem ersten Augenblicke seiner Einmischung sah man jedoch klar ein, daß er vielmehr daran dachte, eine der Politik, die zu seinem Sturz geführt hatte, entgegengesetzte Richtung zu befolgen, um dadurch wieder in die Höhe zu kommen, daß sein Einfluß daher im höchsten Grade schädlich und den gedeihlichen Ausgang der Unterhandlungen zu verzögern geeignet war. Jedenfalls ließ ihn sein außerordentlich hohes Alter, so wie seine kindische Auffassung der wichtigen Interessen, die auf dem Spiele standen, als ein höchst unerwünschtes Mitglied der Kommission erscheinen. Man ergriff daher die Gelegenheit, den anderen Kommissarien in seiner Gegenwart die geheime Denkschrift vorzulesen, die er über die Beendigung des letzten Krieges an den Kaiser gerichtet, und die man unter Ye'hs Papieren gefunden hatte. Da diese Schrift das vollkommene Gegentheil von dem sagte, was Keying zu gle icher Zeit uns mittheilte, so errötheten Hwaskana und Kweiliang über die Doppelzüngigkeit ihres Kollegen (!), und dieser Ehrenmann reiste einen oder zwei Tage nachher entmuthigt nach der Hauptstadt zurück. Seitdem gehen die Dinge glatter vorwärts. Da es für die Chinesen keinen besseren Sporn als die Furcht giebt, so haben wir die geringe zu unserer Verfügung stehende Streitmacht nach Kräften zur Schau gestellt; 100 Mann vom Geniekorps kamen vor ein paar Tagen von Hongkong her; 120 Marinesoldaten langten gestern mit 2 Kanonen an; mit den früher hier befindlichen Leuten haben wir also jetzt ungefähr 350 Mann, die in verschiedenen Yamuns und Tempeln einquartiert sind. Trotzdem hat die Bevölkerung sich schon sehr von ihrem panischen Schrecken erholt und ihr anfänglich so gelehriges und unterwürfiges Wesen mit einer Miene mürrischer und manchmal thätiger Feindseligkeit vertauscht. Vor ein paar Tagen gingen zwei Flottenoffiziere durch die Stadt, als man sie aushöhnte und mit Koth warf; einer verlor dabei seinen Hut. Als sie mit dieser befremdlichen Nachricht ankamen, erhielten 100 Marine-Soldaten Befehl, sich sogleich an Ort und Stelle zu begeben und alle Verdächtigen zu verhaften. Die Schiffssoldaten fanden das Stadtthor verrammelt, und der Pöbel dahinter wollte nicht aufmachen. Zum Glück stand nebenan ein Haus, das sich an die halb verfallene Stadtmauer anlehnte; und dieses Haus machte es einem halben Dutzend Offiziere und Blaujacken möglich, vom Dach nach den Brüstungen zu klettern, durch welche sie auf die Mauer sprangen, und Bayonnet und Revolver in der Hand, mit einem Hurrah unter die verdutzte Menge stürzend, trieben sie dieselbe nach allen Seiten aus einander. Sie schlugen dann mit Aexten die Ketten entzwei, die das Thor versperrt hatten, und gleich nachher strömten die Marine-Soldaten hinein, zum Entsetzen der Bevölkerung, die sich mit großer Behendigkeit in die Seitengassen verlief. Die Verhaftung von sechs Hausherren, die zur Zeit des Skandals zugegen gewesen sein mußten, führte alsbald zur Herausgabe des Hutes. Jenen Stadttheil kann man jetzt mit vollkommener Sicherheit besuchen, und wer einen Fremden zu beleidigen Lust zeigt, wird augenblicklich von den Umstehenden summarisch gezüchtigt. Dennoch ist es nicht mehr so angenehm, wie früher, eine Strecke weit zu gehen oder zu reiten. Abgesehen von der Aussicht auf Beschimpfung und Mißhandlung, ist die Landschaft äußerst uninteressant, und um ins Freie zu gelangen, hat man durch weite Vorstädte voll Elend, Krankheit und Bettelvolk zu wandern. Die Straße nach Peking zu ist einige Meilen weit erkundschaftet. Sie führt mittelst einer Schiff-Brücke ungefähr drei Meilen von der Stadt über den Hauptnebenfluß des Peiho, und dann dehnt sich eine lange Chaussee durch die endlosen Weizenfelder und verschwindet in der trüben Ferne. — 19. Juni. So eben haben die chinesischen Behörden eine Proklamation veröffentlicht mit dem Befehle, daß vier Soldaten jeden in der Stadt oder Vorstadt spazirenden Ausländer zu geleiten und zu beschützen haben, und mit der Ankündigung, daß jeder Chinese, der einen Fremdling beleidigt, streng bestraft werden soll. Die Nachricht ist angekommen, daß Keying wegen seines Mangels an Erfolg ganz degradirt worden ist. Der russische Kapitän Tschitatkow überbringt den eben unterzeichneten russischen Vertrag.

Im „Bombay Telegraph" findet man folgende merkwürdige Mittheilung: Die Kolonne General Whitelock's soll einen ganz außerordentlichen Fang gemacht haben. Eine Kompagnie des 43. Madras-Infanterie-Regiments fand nämlich 140 Wagen voll Goldziegel und Goldklumpen, nebst 40 Lacs Rupien und eine fabelhafte Menge von Juwelen. Es sollen dies die Edelsteine der Peischwa-Familie sein, die vor fünfzig Jahren räthselhafter Weise von Puna verschwunden und in den Besitz von Scindia oder Holkar übergegangen sein sollen. — Von Nena Sahib heißt es jetzt, er sei über den Gogra gegangen und habe seinen berühmten von den Eingebornen auf eine Million Pfd. St. geschätzten Rubin um 1000 Pfd. St. losgeschlagen.

** **Breslau,** 7. Septbr. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen traf heute Morgen mit dem Schnellzuge der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn von Berlin hier ein und wurde auf dem oberschlesischen Bahnhofe durch den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Schleinitz Excellenz und den Herrn Polizei-Präsidenten von Kehler empfangen. Nachdem der Prinz ein im Wartesalon vorbereitetes Frühstück eingenommen, setzte Höchstderselbe mit dem weitergehenden Schnellzuge die Reise über Oderberg nach Wien fort.

Breslau, 7. Sept. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Hinterhäuser Nr. 14 1 schwarzer Tuchrock mit Sammetkragen und 1 gelbseidenes Taschentuch; Kupferschmiedestraße Nr. 18, von unverschlossenem Bodenraume, 6 Stück Frauenhemden, 2 davon M. J. gez., und 1 lila kattunener Frauen-Oberrock, im Gesammtwerthe von 10 Thlr.; Hummerei Nr. 45, aus unverschlossener Wohnstube, 1 brauner Herrenrock, im Werthe von 10 Thlr.; Weidenstraße Nr. 24, aus unverschlossenem Zimmer, 1 eingehäusige silberne Taschenuhr mit römischen Zahlen, nebst einer vergoldeten Kette, im Gesammtwerthe von 10 Thlr.; Kleine Groschengasse Nr. 5, aus unverschlossener Stube, 5 Stück Frauenhemden, gez. A. H., 2 Ueberzüge Bettzüchen, lila-karrirt, gez. A. H., 2 Betttücher, A. H. gez., 2 Frauen-Halstücher, schwarz und lila gestreift und 1 Shawltuch, gelb-, schwarz- und rothkarrirt, Gesammtwerth circa 18 Thlr.; von einem Neubau in der Grünstraße zwei Maurerhämmer, eine Maurerkelle und 1 Pinsel; außerhalb Breslau 1 goldenes Armband mit einer Gemme, letztere ein Gesicht darstellend, 2 silberne Armbänder, das eine aus runden Muscheln, das andere aus erbsenförmigen Gliedern bestehend, mit einem Schloß mit Granaten besetzt, 2 goldene Brosche, der eine mit Granaten verziert, mehrere goldene Ringe, ferner 1 schwarzseidenes Kleid, 4 leichte Kleider, 1 Damen-Mäntelchen, 2 Atlas-Mantillen, 1 graue Düffeljacke, 1 wollenes Umschlageltuch und eine seidene Schürze. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung qu. Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird.

Gefunden wurden: Ein schwarzseidener Regenschirm und ein neusilberner Sporen. — Verloren wurden: Eine goldne Taschenuhr von alterthümlicher Form, die Rückseite derselben trägt ein Emblem (ein Altar, auf dem ein Vogel sitzt), im Inneren der Uhre befindet sich der Name Vernet. Eine Brieftasche, enthaltend zwei Rechnungen und einen Gewerbeschein, d. d. Striegau, den 1sten Januar 1858, auf den Krämer und Federviehhändler Joseph König aus Neuhof, Kreis Striegau, lautend. Ein schwarzes Spitzentuch (Handarbeit) im Werth von 3 Thlr. Ein Portemonnaie, enthaltend eine Kassenanweisung zu 10 Thlr., 20 Sgr. in verschiedenen Münzsorten, mehrere Briefmarken und 1 Uhrschlüssel.

[Wasserleiche.] Am 5. d. M. Morgens wurde ein ungekannter, 40 bis 45 Jahre alter Mann von mittlerer Größe, mit braunem Kopfhaar, Kinn- und Backenbart, als Leiche aus dem zwischen den Grundstücken Nr. 50b. und 51 der Matthiasstraße befindlichen Wasserloche, dem sog. Hospitalgraben, an das Land gezogen. Bekleidet war der Entseelte mit einer alten gestreiften wollenen Unterjacke, weißem Vorhemdchen, schwarzseidnem Shawl, grauen Zeughosen, Tuchmütze und fahlledernen Stiefeln. Am Ufer des Wasserloches wurden ein brauner Zeugrock, Stock und Flasche aufgefunden.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 10 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Geh. Regierungsrath Heyder aus Berlin. Königlicher Kammerherr Kracker v. Schwarzenfeld aus Bogenau. Prinz Paul Gagarin aus Mailand. Tribunals-Präsident v. Glaß aus Warschau. Kammerherr Bar. v. Scheliha aus Gotha. Staatsrath v. Biernacki aus Litthauen. (Pol.-Bl.)

Berlin, 6. Sept. Das über Erwarten rasche Vorgehen der Oesterreichischen Nationalbank zur Wiederherstellung der Silbervaluta für ihre Noten, das sich in der schon mit dem heutigen Tage beginnenden Emission der Apoints neuer Währung ausspricht, findet an unserer Börse eine so überaus günstige Aufnahme, daß der gesammte Verkehr heute von jener Maßregel der wiener Bank belebt wurde. Die Umsätze in den hier gangbaren Oesterreich. Staatsfonds, namentlich in Nationalanleihe, außerdem aber auch in Wiener Wechseln und demnächst in Privat-Effekten, die von der Wiener Börse ressortiren, erreichen einen ganz ungewöhnlichen Umfang; die Lebhaftigkeit, in welcher der Verkehr dieser Papiere verlief, theilte sich der Börse im Ganzen mit und übertrug auch auf eine Reihe anderer Werthe die günstige Stimmung, welche ursprünglich trotz der ziemlich matten Wiener Coursnotirungen nur den obigen Effekten zu gute kam. Im Allgemeinen beschränkte sich der große Verkehr aber auf Spekulationspapiere im engeren Sinne, andere Effekten, insbesondere Eisenbahnaktien, bewegten sich in viel engeren Grenzen, obschon auch hier für eine beträchtliche Anzahl von Aktien dringende Nachfrage sich zeigte, die denn auch den Cours mehrerer unter denselben steigerte.

Unter den Credit-Aktien waren Oesterreichische vor allen beliebt. Obgleich von Wien nur 242¼ und ½ gemeldet, ging man doch 1½ % höher auf 127¼, und hielt so fortwährend, bald anbietend, bald begehrend, auf 127. Vorprämien pr. ult. 129¼ — 2¼, 129 — 2. In lebhaften und belangreichen Umsätzen, aber unter unablässigen Schwankungen, verkehrten Dessauer; die höchste Notirung ging jedoch nur ¾ % über den Schlußcours vom Sonnabend auf 59½; meist, besonders gegen Ende der Börse, war mit 59¼ anzukommen. Genfer hoben sich bei zeitweise bedeutenden Umsätzen um ¼ % auf 68⅜; Darmstädter waren um 1 % auf 98¾ gestiegen, wichen aber wieder auf 98¼; zuletzt fester, erreichten sie 98½ als Schlußcours. Koburger wurden ¾ % höher mit 77¾, schles. Bankantheile ½ % höher mit 86½ bez., Norddeutsche ¼ % höher mit 89¾. Koburger wie Norddeutsche waren übrigens zu den Schlußnotizen zu haben, für letztere blieben am Schlusse noch Nehmer, die aber über 89 nicht hinausgingen. Für Preuß. Handelsgesellschaft blieben Nehmer ½ % unter der letzten Notiz zu 84. Die heute auf den 8. k. M. ausgeschriebene General-Versammlung, welche über das Fortbestehen der Gesellschaft bei event. reduzirtem Kapital beschließen soll, übte noch keinen erkennbaren Einfluß. Meininger wurden ¼ % besser bis 85, ebenso Leipziger bis 74¼ bezahlt. Disconto-Commandit-Antheile blieben heute außerhalb der Bewegung ¼ % über dem letzten Course zu 108½.

Dasselbe ist von fast allen Zettelbank-Aktien zu bemerken. Es war kaum eine Devise aus dieser Gattung, die in irgend nennenswerthem Umfange gehandelt wurde. Im Ganzen behauptete sich der letzte Coursstand; nur Weimarische wurden wieder ½ % niedriger mit 100, Thüringer ¼ % billiger mit 78 bezahlt. Abgeber waren beinahe für alle Notenbank-Aktien überwiegend, besonders fehlen für Preußische Provinzialbank-Aktien Käufer. Preuß. Bankantheile gingen ganz vereinzelt zum letzten Course (140) um.

Unter den Eisenbahn-Aktien traten die der Oesterreichischen Staatsbahn um so merklicher hervor, als sonst auf diesem Gebiete des Marktes der Umsatz von viel geringerer Bedeutung war. Von Wien lautete die Notirung der Vorbörse 266¾. Man setzte sofort beim Beginn der Börse 1 Thaler höher zu 178½ ein, ging auf 179½, um 179¼ zu schließen. Zu diesem Course blieben Käufer; eben so pr. ult. zu 180½—2½ Vorprämie. Im Uebrigen war die Spekulation wenig thätig. Eine besonders feste Haltung war indeß bei vielen Devisen nicht zu verkennen. Namentlich fehlten Berbacher, so daß der Mittelcours bei Ausführung eines beträchtlichen Kaufauftrages 1½ % höher auf 149½ gestellt werden konnte. Die kleineren Spekulationsdevisen zeigten weniger Leben als sonst, doch stellte sich Nordbahn ⅛ % höher auf 55⅞, Rotterdamer behaupteten sich auf 68, Rhein-Nahebahn blieb mit 58 gefragt, während nur zu 58½ Abgeber waren, Tarnowitzer aber wichen um 1 % auf 62, und eben so gab man Mecklenburger ¼ billiger mit 50¾ willig ab. Auch Koseler drückten sich am Schlusse, aber wohl kaum im Kassengeschäft, um 1 % auf 49¾. Steele-Vohwinkler erzielten für einen übrigens nur geringen Posten ¾ % mehr (65½). Brieg-Neisser waren zum letzten Course (65½) heute eher zu haben. Unausgeführte Aufträge blieben für Anhalter 1 % höher mit 129⅛ und Hamburger wurden nahezu 1 % höher mit 108 bezahlt und waren noch am Schluß zu diesem Course zu lassen. Köln-Mindener und Rheinische eher angeboten, dagegen bedangen Freiburger in beiden Emissionen ½ mehr (99 und 97¼), junge erzielten selbst ¾ mehr (97½), doch fehlte es dazu nicht an Gebern. Bergisch-Märkische hoben sich um ¼ % auf 78¼, Aachen-Mastrichter wichen um 1 % auf 35, Stargard-Posener um ¼ % auf 90, Oberschlesische um ¼ auf 129¼.

Preußische 4½ % Anleihen waren fast nur angeboten, aber ohne im Course zu weicheu. Prämienanleihe war dagegen, obschon geschäftslos, doch fest und ⅛ höher (116½), und Staatsschuldscheine wurden ¼ % besser mit 85¾ bezahlt. In Pfandbriefen war das Geschäft sehr still. Märkische Rentenbriefe gingen ⅜ niedriger um, Sächsische ½ % höher. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 6. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	96 bz.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94 B.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93⅜ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93½ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz. u. G.
Goldkronen	—	9. 4¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 bz.
dito Nat-Anleihe	5	83¾ à 84¼ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ G.
dito 5. Anleihe	5	104¾ bz. u. B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ bz.
dito à 300 Fl.	5	93⅜ bz.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	35 à 35¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	68 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78¼ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	129 G.
dito Prior	—	4	93¼ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	108 etw. bz. u. G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138¼ B.
dito Prior. A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98 G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	113¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	99 bz.
dito neueste	—	4	97½ bz.
Köln-Mindener	9	3½	146 B.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito II. Em.	—	5	— — —
dlto II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	178½, 179½, ¼ bz. G.
dito Prior.	—	3	275½ à 276 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	149½ bz. u. G.
Magd.-Halberst	13	4	197 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	35 bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	86½ G.
dito dito C.	5	5	84 G.
Mecklenburger	2	4	51 Anf. etw. u 50½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 etw. bz. u. B.
Neisse-Brieger	3½	4	65½ bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92½ B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	·0¾ bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103¼ B.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	53¾, ⅞ u. ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	13	3½	139¼ bz.
dito B.	13	3½	128 G.
dito C.	13	3½	139¼ bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 bz.
dito Prior. D.	—	4	87¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	62½ à 62 bz.
Prinz-W (St.-V.)	1⅛	4	65 à 65½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	91¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91 bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	90 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95¾ B.
Thüringer	7	4	115½ B.
dito Prior.	—	4½	99⅞ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	50 à 49¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	124½ G.
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	95¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	108 B.
Bremer „	7½	4	102½ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	77¾ bz. u. B.
Darmst Zettel-B.	4	4	89¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	98 à 98¾ à ½ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	59 à 59⅜ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	108½ bz. u. B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68⅛ à ⅜ bz.
Geraer Bank	5	4	84 bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	89½ à ¾ bz.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	95½ B.
Leipz. „	—	4	74⅛ u. ¼ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	86½ G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	89 B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	85 bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	70 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	126½, 127¼, 127 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	88 bz.
Preuss. B.-Anth.	8 1/10	4½	140 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	86½ bz.
Thüringer Bank	4¾	4	78 bz.
Weimar. Bank	5¼	4	100 etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ G.
dito	2 M.	141⅝ G.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅝ G.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅛ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.
Bremen	8 T.	109 G.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 6. Septbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — Colonia 1005 Br. Elberfelder 160 Br. 150 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 70 Br. Hörder Hütten-Verein 112 Br. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¼ etw. Br.

Das Geschäft war nur sehr beschränkt und die Course von einigen Aktien höher, von einigen anderen dagegen niedrigen. Besonders gefragt und besser bezahlt wurden Darmstädter Bank-, Dessauer und Oesterr. Credit-Bank-Aktien. — Neustädter Hütten-Aktien waren à 74% in Posten zu haben.

Berlin, 6. September. **Roggen** loco 46¼—46 Thlr., September-Oktober 46—45½ Thlr. bez., 45¾ Thlr. Br., 45½ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 46⅞—46¼ Thlr. bez., 46½ Thlr. Br., 46¼ Thlr. Gld., November-Dezember 47¼—47 Thlr. bez., 47 Thlr. Br. und Gld., April-Mai 49½—49¼ Thlr. bez., 49½ Thlr. Br., 49¼ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., September-Oktober 15⅛—15 1/12 Thlr. bez., 15⅛ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Oktober-November 15⅓ Thlr. bezahlt und Br., 15¼ Thlr. Gld., November-Dezember 15 7/12—15½ Thlr. bez., 15 7/12 Thlr. Brief, 15½ Thlr. Gld., April-Mai 15½ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco 18¾—18½ Thlr., September-Oktober 18½—18⅛—18¼ Thlr. bez. und Gld., 18⅜ Thlr. Br., Oktober-November 19—18⅝ Thlr. bez. und Br., 18½ Thlr. Gld., Novbr.-Dezember 19—18¾ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 20⅜—20¼ Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br. und Gld.

Roggen und Spiritus zu billigeren Preisen verkauft. — Rüböl in matter Stimmung bei wenig veränderten Preisen.

≅ **Breslau,** 7. September. [Produktenmarkt.] Unverändert matt für alle Getreidesorten, mittle und geringe Sorten 1—2 Sgr. niedriger als gestern. — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus flauer, loco und Septbr. 8¼ G.

Weißer Weizen 90—96—102—106 Sgr., gelber 80—90—98—102 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 40—50—60—70 Sgr. — Roggen 56—58—60 bis 62 Sgr. — Gerste 46—48—50—53 Sgr., neue 36—40—42—44 Sgr. — Hafer 38—40—42—44 Sgr., neuer 26—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 122—126—130—132 Sgr., Winterrübsen 118—120—123—126 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.